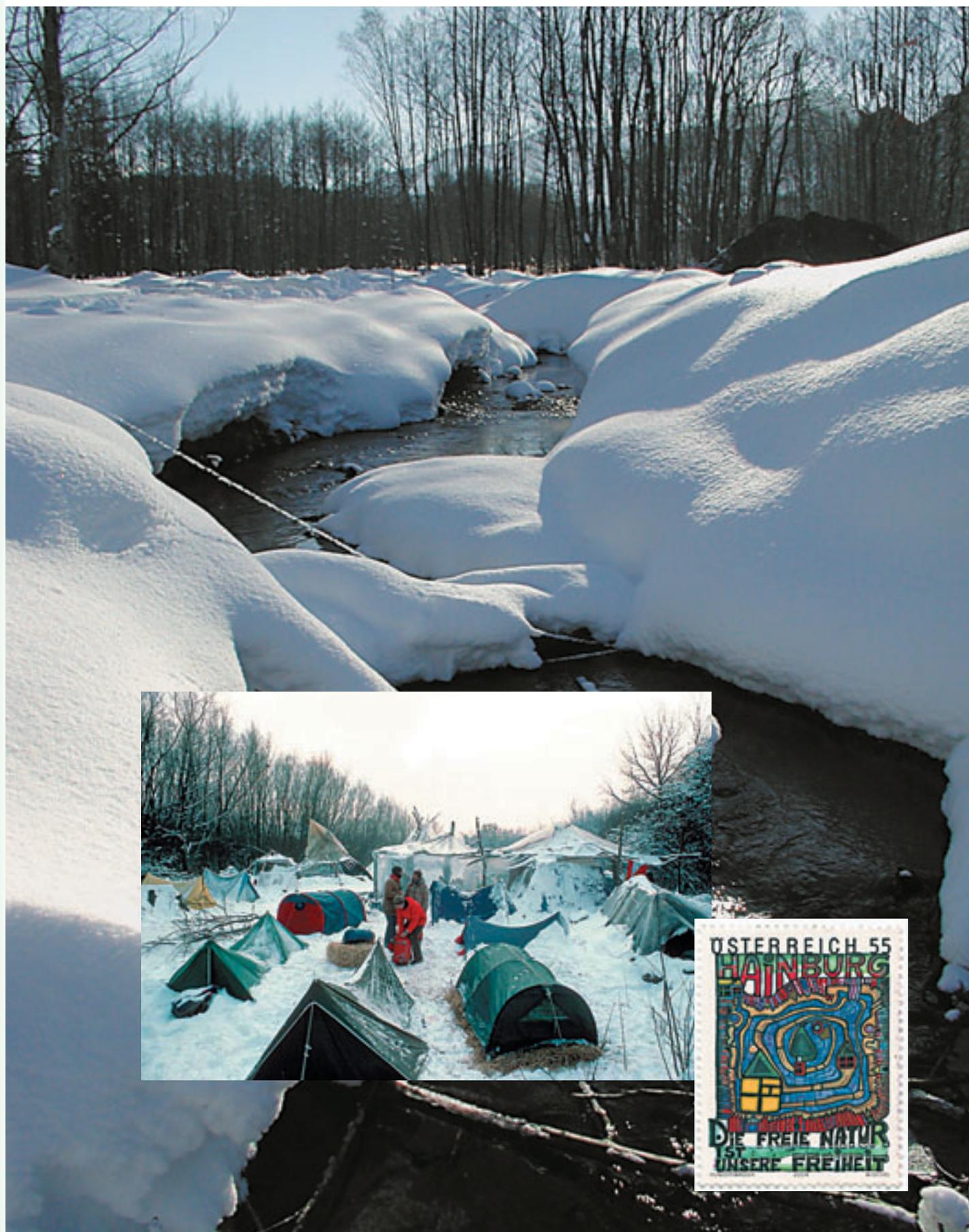


NATUR@ktiv



Nr. 3 - 2004



OH TANNENBAUM ...

Schon in vorchristlicher Zeit stellte man zur Wintersonnenwende einen Tannenbaum auf, galt er doch als Sinnbild der Hoffnung und Stärke, als magische Kraftquelle.

Seit Mitte des 16. Jahrhunderts breitete sich die christliche Tradition, das Weihnachtsfest mit geschmückten Nadelbäumen zu feiern, von Deutschland über weite Teile Europas aus.

Während Tannen in Österreich an Beliebtheit als Weihnachtsbaum zur Zeit wohl an der Spitze stehen, sind die Bestände der heimischen Weiß-Tanne in freier Natur mengenmäßig unbedeutend - zu Unrecht, wenn man sich etwas genauer mit dieser außergewöhnlichen Baumart auseinandersetzt.

Die Weiß-Tanne wanderte vor gut 6000 Jahren aus dem Mittelmeerraum und dem Balkan entlang der Ost- und Westgrenzen des Alpenbogens nach Mitteleuropa ein und dominierte hier für lange Zeit gemeinsam mit der Buche die Baumschicht der mittleren und höheren Lagen. In Österreich liegt ihr Hauptverbreitungsareal in den Bergmischwaldgebieten der Alpen, wo sie aufgrund der forstwirtschaftlichen Förderung der Fichte jedoch stark dezimiert wurde.

Die Weiß-Tanne – ein wahrer Riese

Die Wuchskraft der Weiß-Tanne kann unter geeigneten Bedingungen enorme Ausmaße annehmen. So wurde von Einzelindividuen berichtet, die in gut 500 Jahren bis zu knapp 70 Meter in den Himmel wuchsen und einen Stammdurchmesser von mehr als 3,5 Meter aufwiesen.

Derartige Riesen, die im gleichen Zeit-

raum einen etwa doppelt so hohen Holzuwachs aufweisen wie Fichten, sind heute jedoch leider schon Geschichte. Nur sehr selten erreichen sie noch Stammhöhen von 50 Metern oder mehr.

Ökologie der Weiß-Tanne

Im Mischwald hat die Tanne als "Schattenbaum" gewisse Konkurrenzvorteile gegenüber anderen Baumarten. Ihre Keimlinge, die sich aus überaus reservestoffreichen Samen bilden, überleben schon bei sehr wenig Licht am Waldboden. Wird etwa durch das Umstürzen eines alten Baumes plötzlich eine Lichtlücke im Bestand geöffnet, kann die junge Tanne im Unterwuchs rasch reagieren und hat somit gegenüber anderen Gehölzarten einen gewissen Höhenvorsprung. Zudem sterben junge Tannen bei Lichtmangel nicht sofort ab, sondern reduzieren ihren Stoffwechsel auf ein Minimum. In einem derartigen Zustand können sie mehrere Jahrzehnte überdauern. Die Tanne stellt im Vergleich zu anderen heimischen Nadelhölzern sehr hohe Ansprüche an Feuchtigkeit, Wärme und Bodenbeschaffenheit. Ein stufiger, windbremsender Bestandsaufbau und die gute Erschließung tiefer Bodenschichten



Illustration: O. W. Thome

durch ein kräftiges Wurzelsystem bescherten der Tanne nicht nur einen ausgeglichenen Wasserhaushalt, sondern führen auch dazu, dass Tannenbestände gegen Windwurf um ein Vielfaches resistenter sind als Fichtenforste.

Die Tanne gilt heute als Indikator für naturnahe und artenreiche Wälder. Dabei stellt sie schon für sich alleine einen wertvollen Lebensraum für zahlreiche Tierarten dar und ist gleichzeitig Wirt für die Tannenmistel - sowie in der Zerfallsphase Substrat für eine Vielzahl an zersetzenden Pilzen.

Forstwirtschaft

Die Tanne ist der Idealbaum für den sogenannten Plenterbetrieb, der vorsichtigen Einzelstammentnahme aus bestehenden Beständen. Diese Form der Forstwirtschaft kommt der natürlichen Dynamik artenreicher Bergmischwälder sehr nahe.

Demgegenüber wirkt sich Kahlschlagbetrieb besonders negativ auf die Tannen aus, da junge Bäume durch das Ent-



© Uba Wien



© J. Limberger

fernen des schützenden Bestands leicht Spätfrösten zum Opfer fallen können. Neben Kahlschlag und anschließender eintöniger Neuaufforstung mit Fichten ist die starke Zunahme des Wildverbisses Hauptursache für den Rückgang der Tanne. Sie wird bevorzugt verbissen, da ihre Nadeln vergleichsweise arm an Kieselsäure, Lignin und Harz und somit leichter verdaulich sind. Schutzzäunungen sind daher zur Zeit unumgänglich. Doch auch die Luftverschmutzung forderte bei den gegenüber Luftschadstoffen sehr empfindlichen Tannen bereits unzählige Opfer.

Tannen im Schutzwald

Aufgrund ihrer mechanischen Stabilität eignet sich die Tanne hervorragend für Schutzwaldpflanzungen. Und gerade in solchen Gebieten liegt auch ihr natürliches Verbreitungsareal. Grund genug also, der Tanne hier eine Chance zu geben, zudem ihre Wuchskraft auch noch deutlich höher ist als jene der Fichte.

Nutzung

Das weiche, elastische Holz der Tanne ist gelblichweiß bis rötlich gefärbt und frei von Harzen. Es wird bevorzugt als Bauholz und zur Produktion von Platten im Tischlereibetrieb genutzt.

Aufgrund seiner Widerstandsfähigkeit ist es besonders gut für Wasserbauten geeignet und dient auch zur Fertigung von Dachschildern und Fensterrahmen.

Als Ziergehölz und im Weihnachtsgeschäft verliert die Weiß-Tanne leider zugunsten anderer Tannenarten zusehends an Bedeutung.

Verwandte Arten

Die Gattung Tanne umfasst mehr als 40 Arten, deren Hauptverbreitung in den Bergregionen der nördlichen Hemisphäre liegt, bevorzugt in China sowie im Westen Nordamerikas. Als Weihnachtsbaum zu hoher Bekanntheit gelangt ist die Nord-

manns-Tanne, die entgegen ihres Namens nicht aus dem hohen Norden stammt, sondern aus dem Kaukasus. Als frosthartes und kleinwüchsiges Ziergehölz findet die Korea-Tanne immer wieder Einzug in heimische Gärten. Zu den „Gipfelstürmern“ der Gattung zählt die Himalaya-Tanne, die am natürlichen Standort noch in 4000 Metern Seehöhe gedeiht. Und ein wahrer Gigant ist die Riesen-Tanne aus dem Westen Nordamerikas. Sie erreicht Höhen bis zu 90 Meter und zählt damit zu den größten Lebewesen der Erde. So wird es schwer, an ihre Nadeln zu gelangen, die beim Zerreiben fruchtig nach Orangenschale duften - und vielleicht an die Weihnachtszeit erinnern ...

Es ist Aufgabe von Waldbesitzern und Förstern, Jägern und Naturschützern, der heimischen Weiß-Tanne durch gezielte Förderung den ihr zustehenden Stellenwert für eine qualitative und quantitative Sicherung artenreicher und nachhaltig zu bewirtschaftender Mischwälder einzuräumen.

Mag. Mario Pöstinger,
NATURSCHUTZBUND OÖ.



Veranstaltung

Mittwoch 26. Jänner 2005
19.00 Uhr

ÖNJ-Heim neben dem Haus
der Natur, Museumsplatz 5
Vortrag von Michael WERNDL

Bestandsveränderungen von Wiesenvogel im Bundesland Salzburg

Aufbauend auf die von L. Slotta-Bachmayr initiierte Wiesenbrütererhebung 1992-1995 führte M. Werndl 2004 unter Mithilfe von E. Hrdlicka, W. Kommik und J. Robl eine weitere Kontrolle der für Wiesenbrüter wichtigen Feuchtgebiete durch und untersuchte die Veränderung der Wiesenvogelbestände in den letzten 10 Jahren.



Brachvogel

*Das Team des
Naturschutzbundes in
Salzburg wünscht
allen Mitgliedern und
Freunden ein
frohes Weihnachtsfest
sowie erholsame
und besinnliche Feiertage!*

Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz

Blattlinie: @ktiv für NATUR und UMWELT; **Vorstand** des NATURSCHUTZBUNDES Salzburg: Vorsitzender: Univ. Prof. Dr. Roman TÜRK; Stv. Vorsitzende: Anneliese KLINGER; Stv. Vorsitzender: Mag. Markus LECHNER; Geschäftsführer/Schriftführer: Dr. Hannes AUGUSTIN; Stv. Geschäftsführer: Mag. Dr. Winfrid HERBST; Kassierin: Inge HAITZMANN; Stv. Kassier: Dr. Norbert WINDING; Beiräte: OFR Dipl. Ing. Hermann HINTERSTOISSER, Dipl. Ing. Josef ERBER, Ing. Winfried KUNRATH, Dir. i. R. OSR Hannes MARINGER; **Ausschuss:** Ingrid HAITZMANN, Ingrid HAGENSTEIN, Mag. Dr. Johann NEUMAYER, Mag. Günther NOWOTNY, Dir. i. R. OSR Feri ROBL, Dir. Helmut SCHMIDT, Wolfgang TONIS. **Rechnungsprüfer:** Dr. Peter BERNHAUPT, Gertraud MANGELBERGER. Sekretariat: Gabriele Esterer; **Redaktionsadresse:** Museumsplatz 2, 5020 Salzburg; e-mail: salzburg@naturschutzbund.at

Titelbild: Gröbenbach bei Saalfelden. Erfolgreiche Bachrenaturierung. Foto: R. Kschwendt, Biotopschutzgruppe Saalfelden
Kleine Bilder: (li) Hainburger Au-Besetzung im Winter 1984 © Nationalpark Donauauen, (re) Aktuelle Sonderbriefmarke

Dank für Unterstützung:

STADT : SALZBURG

Land Salzburg



Besetzung der Hainburger Au 1984

Meilenstein für Österreichs Umweltpolitik



© Nationalpark Donauauen.

Vor 20 Jahren drohte einem der letzten Urwälder Europas durch das Kraftwerk Hainburg die Vernichtung. Eine massive Protestbewegung widersetzte sich dem naturzerstörerischen Plan erfolgreich. Seit 1996 ist die Wildnis am Strom einer von Österreichs sechs Nationalparks.

Dieses umweltpolitisch für Österreich höchst bedeutsame Ereignis jährt sich heuer zum 20. Mal. Aus diesem Anlass fanden/finden einige Veranstaltungen statt und werden auf mehreren Homepages zeitgeschichtlich interessante Rückblicke, aber auch aktuelle Informationen über den Schutz und aktuelle Bedrohungen der Flusslandschaft angeboten.

Die Homepage von Holger Soyka (Oeko-web) www.hainburg20.at dokumentiert die wichtigsten historischen Ereignisse begin-

nend mit 1982, berichtet umfassend über die Au-Besetzung und Verhinderung des Wasserkraftwerkes 1984 bis hin zur Gründung des „Nationalparks Donau-Auen“ und damit die endgültige Rettung der Au 1996. Fotos und Erlebnisberichte, Zeitungsartikel, Video-Clips und Titelseiten von damals zeichnen ein bewegtes Bild. Aber auch prominente Stimmen zu „Hainburg“ aus heutiger Sicht sind enthalten sowie ein Presse-spiegel und Veranstaltungskalender mit allen aktuellen Events zum Thema „20 Jahre

Hainburg“. Holger Soyka, Initiator und Herausgeber der Seite formuliert die Botschaft an die vorwiegend jungen Besucher kurz und bündig mit „Courage lohnt sich...!“ - „Das wollten wir mit unserer Seite - neben dem Dank an alle damaligen AktivistInnen - zeigen.“

Ebenso interessante Daten zu Hainburg sind nachzusehen auf der Homepage des Umweltdachverbandes www.umweltdachverband.at und auf der „Authentischen“ Website www.20-Jahre-Hainburg.at, die von zwei Aubesetzern, Wolfgang Rehm und Günter Schobesberger, erstellt wird.



© A. Agic

Am 8. Dezember 2004 gab's bei einem Aktionstag in der Stopfenreuther Au ein Wiedersehen von ehemaligen AubesetzerInnen. V.l.n.r.: Peter Weish, Freda Meissner-Blau, Hannes AUGustin, Bernd Lötsch.

15 Jahre erfolgreiche Naturschutzarbeit

Eigentlich waren die Frösche Auslöser und die vielen Kröten und andere Lurche, die jedes Jahr während der Laichzeit zerquetscht auf den Straßen lagen: Hans Kappeller aus Piesendorf scharte eine Handvoll Leute um sich, um hier helfend einzugreifen: Loisi und Heini Brennstainer, Herlinde Hasenauer-Lorenz, Annemarie Hack, Horst Dochnal, Sepp Altenberger, Hans Sonderegger, Ernst Sonnleithner und Feri Robl waren mit Eifer dabei, als es hieß, Froschzäune zu errichten und die in Kübeln gefangenen Tiere über die Straße in sichere Laichgewässer zu bringen. Aber auch an diesen herrschte zunehmend Mangel. So mussten Teiche und Tümpel für die wassersuchenden Tiere

angelegt werden. Mit Hilfe von Spenden und Daueraufträgen gelang es, die nötige finanzielle Basis zu schaffen, um die Pacht für Grundstücke sowie die Baggerarbeiten und die Materialien (Teichfolien, Zaunholz,..) zu bezahlen.

Seit 15 Jahren rettet die Biotopschutzgruppe vor allem im Pinzgau, was noch zu retten ist. In dieser Zeit wurden ca. 115 Teiche und Tümpel angelegt, Zäune und Biotope errichtet, Feuchtwiesen und Sümpfe entbuscht, Stadel repariert und neue errichtet, Nistkästen angebracht, Fischteiche für den Graureiher geschaffen, gepachtete Wiesen im Herbst gemäht und vor allem pro Jahr ca. 20.000 Amphibien in der Laichzeit über die



© Laix

Mitarbeiter der Biotopschutzgruppe Pinzgau bei einem ihrer Biotope

Straßen gebracht. Das Wirken der Biotopschützer wurde nun im Rahmen einer kleinen Feierstunde am Freitag, 29. Oktober 2004 im Haus der Natur präsentiert und gewürdigt.

Hermann-Ortner-Naturschutzschenkung

Herr Hermann Ortner aus Wagrain im Pongau hat dem Naturschutzbund Salzburg einen namhaften Geldbetrag überantwortet, mit dem in den nächsten 25 Jahren Naturschutzleistungen im Land Salzburg - mit Schwerpunkt Pongau - ausgezeichnet werden sollen. Im Rahmen einer kleinen Feierstunde am Freitag, 29. Oktober 2004 im Haus der Natur wurde die Schenkung präsentiert und bedankt.

Hermann Ortner will mit dieser Schenkung zur **Erhaltung der heimatlichen Natur- und Kulturlandschaft mitsamt ihrer Tier- und Pflanzenwelt** beitragen. Das Geld wird - nach festgelegten Kriterien - in den kommenden 25 Jahren, also bis zum Jahr 2030 in Teilbeträgen von jährlich **2500,- Euro** in Form von Preisgeldern und Unterstützungen vergeben werden: Und zwar **vor allem für kleinere, wenig beachtete aber vorbildliche Aktivitäten** und nachahmenswerte Initiativen im Land Salzburg - zum Schutz von Pflanzen, Tieren, Landschaft, Biotopen & Umwelt. Bewertet werden dabei insbesondere das Ausmaß an persönlichem **Engagement**, die **Vorbildwirkung** und der **Naturschutzerfolg**. Über die **Zuerkennung von Mitteln** entscheidet ein Ausschuss aus Vertretern des Naturschutzbundes (Dr. Hannes Augustin, Anneliese Klinger), der Berg- und Naturwacht (Roland Stonig) und einer persönlichen Vertrauten von Hermann



© A. Agic

Hermann Ortner (Bildmitte) wurde bei einer Feier im Haus der Natur vom Naturschutzbund und von LR Sepp Eisl gewürdigt.

ORTNER, nämlich Edith bzw. Sylvia Pesentheiner. Naturschutzlandesrat Sepp Eisl und Naturschutzbund-Vorsitzender Roman Türk dankten Herrn Hermann ORTNER im Rahmen einer Feierstunde für die zukunftsweisende Tat zugunsten der Natur unseres Landes.

Kriterien und Erfordernisse für die Einreichung erfahren Sie beim Naturschutzbund Salzburg (salzburg@naturschutzbund.at). Ein Informationsfalter ist in Vorbereitung. Stichtag für die erstmalige Einreichung: 31. März 2005

100 Jahre Günther SCHWAB

Am 7. 10. 1904 wurde der Erzähler, Essayist, Drehbuch- und Hörspielautor Günther SCHWAB in Prag (Tschechien) geboren. Er war in Niederösterreich und der Steiermark als Forstverwalter tätig und lebt seit vielen Jahren in Salzburg. In seinen Büchern trat Günther Schwab schon früh für einen aktiven Umweltschutz ein, besonders in „Der Tanz mit dem Teufel“ (1959), und gründete den „Weltbund zum Schutz des Lebens“ (WSL). Weitere bekannte Werke sind die Romane „Mensch ohne Volk“ (1935; Neuauflage: Abenteuer am Strom, 1949), „Land voller Gnade“ (1952), „Die Leute von Arauli“ (1976) sowie Jugendbücher und Essays z. B. „Geliebtes Leben“ (1991). Der vor Atomtechnik und Umweltzerstörung mahnende Autor hat mit seinen Schriften viel zur Aufklärung für einen verantwortungsbewussten Umgang mit der Erde und für die Achtung der Schöpfung beigetragen. Bei einer Geburtstagsfeier wurde der Jubilar mit mehreren hohen Auszeichnungen gewürdigt.

Der Zweite Landtagspräsident Michael Neureiter (ÖVP) überreicht Günther Schwab zu dessen 100. Geburtstag das vom Bundespräsidenten verliehene Österreichische Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst I. Klasse und den persönlichen Ehrenbecher von Landeshauptfrau Gabi Burgstaller (SPÖ). Im Hintergrund der Salzburger Vizebürgermeister Josef Huber (SPÖ), der den Ehrenbecher der Stadt überbrachte und der Generalvikar der Erzdiözese Salzburg Johann Reißmeier, der persönlich gratulierte und zudem die Grüße des Herrn Erzbischofs Alois Kohgasser übermittelte.



© A. Agic

Kein Patent auf Leben

1997 haben über 1,2 Mio. Menschen in Österreich das Gentechnik-Volksbegehren unterschrieben. Eine zentrale Forderung des Volksbegehrens lautete "Kein Patent auf Leben!" Trotzdem plant die Bundesregierung die Patentierbarkeit von Pflanzen, Tieren und auch Teilen des menschlichen Körpers im Rahmen der nationalen Umsetzung der EU-Biopatentrichtlinie per Gesetz festzuschreiben. Deshalb appellierten zahlreiche Umweltorganisationen, darunter auch der Naturschutzbund, und erfreulicherweise (siehe unten) auch die Stadtgemeinde Neumarkt am Wallersee an Bundesregierung und Parlament:



Horst Haltzinger

Sehr geehrter Herr Bundeskanzler!
Der Stadtrat der Stadtgemeinde Neumarkt tritt mit Beschluss vom 10.11.2004 nachstehendem Apell bei: „Der Mensch hat weder den Menschen, noch Tiere, Pflanzen oder deren Bestandteile erfunden. Deshalb können sie auch nicht patentiert werden. Die Artenvielfalt ist ein Geschenk der Natur und Ergebnis agrarkultureller Leistungen vieler Generationen von Bäuerinnen und Bauern. Die Rechte der Tier- und Pflanzenzüchter sind ausreichend geschützt. Deshalb verwerfen wir alle Versuche, das für technische Erfindungen geltende Patentrecht auf Menschen, Tiere, Pflanzen oder deren Bestandteile wie Gene auszuweiten.“
Wir bitten Sie höflich um gefällige Kenntnisnahme und zeichnen mit freundlichen Grüßen!

Der Bürgermeister:
Dr. Emmerich Riesner

Schifahren mit der Bahn - Zeit zum Umsteigen



© ÖBB

Staus und Unfallgefahr während der Sanierung der Autobahn am Pass Lueg legen das Umsteigen auf die Bahn nahe. Viele Ziele Innergebirg sind gut erreichbar: Werktags fahren 2 Züge pro Stunde und Richtung, sonntags etwas weniger. Fahrplaninfo: www.oebb.at, Tel. 05/1717 oder 06462-33030. Für Schifahrer gibt es attraktive Kombikarten: Bei einer Bahnfahrt in die Schigebiete St. Johann/Alpendorf, Bad Gastein, Rußbach, Zell am See, Kitzsteinhorn, Leogang und Schladming kostet die Kombikarte inklusive Transferbus kaum mehr als

die Liff Tageskarte allein. Die An- und Rückreise kostet also fast nichts. Jeder Zug kann benutzt werden. Auch nach Lofer gibt es preiswerte Kombikarten für den Postbus. Die Postbusse von Salzburg über Hof nach Hintersee und von Hallein nach Gaißau sind für Liffahrer kostenlos. Schilangläufer können Loipen in Hof, Faistenau, Bad Dürnbach, Werfenweng und Goldegg gut mit Bahn bzw. Bus erreichen.

Werfenweng bewirbt erfolgreich die Bahnreise

Der Salzburger Tourismusort Werfenweng konnte binnen drei Jahren den Prozentsatz der Gäste, die mit Bahn oder Bus anreisen, von 9 auf 25 % steigern. Übernachtungsgäste werden kostenlos vom Bahnhof Bischofshofen abgeholt und vor Ort sorgen Fahrdienste und elektrische Leihräder und Leihautos für Mobilität. Die Sommer-Übernachtungszahl stieg durch den Imagege-

winn als sanfter und gesunder Tourismusort in drei Jahren um 31 %. In Werfenweng und Bad Hofgastein sind über 100 Elektrofahrzeuge vom Roller bis zum Auto im Einsatz.

Die Sanfte Mobilität im Pongau wird von Bund, Ländern, Gemeinden und Tourismus gefördert. Der Förderungsbetrag war in den letzten 5 Jahren weniger als ein Zehntel dessen, was im Pongau in den nächsten 5 Jahren in den Straßenbau investiert werden soll. Die Verdoppelung der Transitkapazität kostet allein im Pongauer Teil des Tauern-tunnels mindestens 90 Mio Euro.

Mag. Karl Regner, VCÖ-Salzburg

P. S.: Tipps für Schitouren mit Bus und Bahn finden Sie im Internet: www.alpenverein-salzburg.at (Menüpunkt „News“)

VCÖ-Mobilitätspreis 2004 „besser gesund mobil“

Eine VCÖ-Studie zeigt, dass die Abgase des Verkehrs, dauerhafter Verkehrslärm und Verkehrsunfälle in Österreich Gesundheitskosten von 1,8 Milliarden Euro im Jahr verursachen. „Die Zunahme des Verkehrs ist ein wachsendes Gesundheitsproblem in Österreich. Dabei sind Kinder als die Schwächsten im Verkehr besonders gefährdet. Die Kinder vor den negativen Verkehrseffekten zu schützen, muss die vordringlichste Aufgabe sein. Wir wollen dieses Ziel gemeinsam mit der Bevölkerung, den Gemeinden, Schulen und Unternehmen erreichen. Deshalb unterstützen wir den VCÖ-Mobilitätspreis“ stellt Umweltminister Josef Pröll fest.

2 Projekte aus Salzburg ausgezeichnet!

Das in Hallein ansässige Unternehmen **Johnson & Johnson** wurde mit dem Projekt „Sicher und gesund unterwegs“ Sieger der Kategorie Unternehmen. Johnson & Johnson hat ein umfangreiches Projekt gestartet mit dem Ziel, die Mobilität der Beschäftigten und ihrer Familien nachhaltiger zu gestalten. Das Unternehmen fördert die Nutzung Öffentlicher Verkehrsmittel und das Radfahren. Für die Mitarbeiterinnen und

Mitarbeiter gibt es kostenlos Jahreskarten der Salzburger Verkehrsbetriebe, die ÖBB-Business-Card kann auch privat genutzt werden. Für jene, die mit dem Fahrrad zur Arbeit kommen, wurden zusätzlich Duschen errichtet und überdachte Fahrradständer. Zudem gibt es jedes Jahr eine kostenlose technische Überprüfung der Fahrräder. „Dieses Projekt ist vorbildhaft für alle Unternehmen in Österreich“, lobt VCÖ-Geschäftsführer Nowak.

In der Kategorie Verkehrsunternehmen erreichte die **Salzburg AG** den 2. Platz. Die Salzburg AG hat in den O-Bussen und Zügen der Salzburger Lokalbahnen die Fahrradmitnahme erlaubt und an Haltestellen Fahrradständer und Fahrradboxen errichtet. „Die Salzburg AG fördert damit die kombinierte Mobilität von Öffentlichen Verkehr und Fahrrad. Die wichtige Rolle des Fahrrad als Zubringer zum Öffentlichen Verkehr wurde erkannt und wird nun unterstützt“, freut sich VCÖ-Geschäftsführer Nowak.

BUCHTIPP

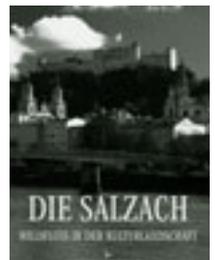
Norbert Winding & Dieter Vogel (Hrsg.)

DIE SALZACH - Wildfluss in der Kulturlandschaft

Verlag Kiebitz Buch, Vilsbiburg, 2003, 176 Seiten, ca. 200 Farbbabb., 21 x 28 cm, Hardcover, ISBN 3-9807800-3-1, Preis: € 24,90. Der NATURSCHUTZBUND bietet seinen Mitgliedern das Buch zum 10 % ermäßigten Preis von € 22,50 (+ Porto).

Texte von über 30 namhaften Autoren sowie rund 200 Abbildungen sind zu einem vielseitigen Flussporträt zusammengefügt. Die zahlreichen zum Teil großformatigen Bilder machen das Buch auch zum einladenden Salzach-Bildband.

Bestellung oder Abholung bei: NATURSCHUTZBUND Salzburg, Museumsplatz 2, A-5020 Salzburg, Tel. 0662/642909, Fax: 0662/6437344, mail: salzburg@naturschutzbund.at



Bemerkenswerte Zeitungsmeldung:

Ölreserven für Luftfahrt

Der Aufsichtsratschef der Deutschen Lufthansa, Jürgen Weber, macht sich Sorgen um die schwindenden Erdölreserven. „Ab einem bestimmten Zeitpunkt in der näheren Zukunft“ soll der größere Anteil der fossilen Brennstoffe für die Luftfahrt reserviert werden.

(Salzburger Nachrichten vom 1. 12. 2004, S. 15)



Erfolgreiche Bachrenaturierung



Gröbenbach-Bauabschnitt 2, Jänner 2001, links altes Gerinne, rechts renaturierter Bereich

© R. Kschwendt

2004 dankte Bürgermeister Günter Schied den ehrenamtlichen Mitarbeitern der Biotopschutzgruppe, die mit viel Freude und Einsatz das gesteckte Ziel verfolgt und einen wesentlichen Teil zur Erhaltung der wunderschönen Naturlandschaft in der Haider Senke beigetragen haben sowie dem Land Salzburg und dem Diabaswerk Saalfelden für die finanzielle Unterstützung. Gemeinsam mit LH Gabi Burgstaller und LR Sepp Eisl wurden anschließend junge Äschen aus der Zucht von Stefan Magg in den renaturierten Bach eingesetzt.

Streuwiesen der Haider-Senke, mit ihren charakteristischen Pflanzenfamilien, durch Förderung der für diese Kulturflächen typischen Bewirtschaftung zu erhalten.

Landschaftsschutz

Ein Grundgedanke des Renaturierungsprojektes war es dem Bach wieder einen Teil jenes Raumes zurück zu geben auf dem er sich früher entfalten konnte, das heißt ihm die Möglichkeit für eine natürliche, vom Menschen weniger beengte Entwicklung zu verschaffen. Böschungen sollen sich verändern und Hochwässer auch einmal ausufernd dürfen, ohne dadurch wirtschaftlichen Schaden anrichten. Ermöglicht wurde dies durch den Ankauf von rd. 10,5 ha wirtschaftlich minderwertiger, jedoch ökologisch wertvoller Grundflächen entlang des Gröbenbaches. Diese werden künftig wirtschaftlicher Nutzung entzogen sein bzw. nur mehr zur Erhaltung ihres Charakters als Streuwiesen standortgerecht bewirtschaftet. Wo immer sich Möglichkeiten ergeben soll das Gebiet durch Ankauf angrenzender Flächen erweitert werden.

Als Endziel wird die Ausweisung des Gebietes der Haider Senke als Geschützter Landschaftsteil oder Landschaftsschutzgebiet angestrebt.

Die Biotopschutzgruppe Saalfelden des Naturschutzbundes mit ihrem Obmann DI Rainer Kschwendt hat sich jahrelang um die Renaturierung des Gröbenbaches in der Haider Senke / Saalfelden bemüht und konnte nun einen 1,2 Kilometer langen Abschnitt der renaturierten Bachstrecke der Öffentlichkeit präsentieren. Bei einem Festakt am 23. September

turlandschaft in der Haider Senke beigetragen haben sowie dem Land Salzburg und dem Diabaswerk Saalfelden für die finanzielle Unterstützung. Gemeinsam mit LH Gabi Burgstaller und LR Sepp Eisl wurden anschließend junge Äschen aus der Zucht von Stefan Magg in den renaturierten Bach eingesetzt.

Ökologie

Das ökologische Ziel war die Schaffung artengerechter Lebensräume für heimische Fischarten wie Bachforelle, Äsche u. A. sowie das Einrichten und Sichern von Lurchbiotopen in und an diesem Gerinne. Durch die Pacht der Fischrechte seitens der Biotopschutzgruppe konnten Kommerz- und Sportfischerei am Gröbenbach und seinem Unterlauf, der Alten Saalach, bereits seit mehr als 10 Jahren unterbunden werden. Hinsichtlich der Flora galt es einerseits die Bestände seltener Pflanzen im Aubereich, wie Moorreitgras und Schwarzerle, zu schützen und zu fördern und andererseits die noch vorhandenen



© H. Augustin

Bürgermeister Günter Schied, Obmann Rainer Kschwendt, LH Gabi Burgstaller & LR Sepp Eisl (v.l.n.r.) entlassen junge Äschen in den renaturierten Gröbenbach bei Saalfelden.

Brutaler Eingriff in „Obere Möser“

Dem Naturschutzbund Salzburg wurde ein gravierender Eingriff in einen laut Naturschutzgesetz geschützten Lebensraum, nämlich die sogenannten „Oberen Möser“ in Maria Alm bekannt gegeben. Dieses Moor, das geschätzt ca. 2 Hektar Hochmoor und 2 Hektar Übergangsmoor mit Pfeifengraswiesen umfasst, ist ein wertvoller Lebensraum, der unter anderem mehrere Sonnentau-Arten, Wollgräser, diverse Torfmoose, die Sumpf-Stendelwurz (*Epipactis palustris*) und ausgebreitete Vorkommen der Moosbeere (*Vaccinium oxycoccus*) beherbergt. Im Zuge eines Weg(aus)baues wurde in dem

Moorgebiet ein Graben ausgehoben, der zu einer Entwässerung des Moores beiträgt und wurde zudem Fremdmaterial (Schotter) in das Moor eingebracht. Der Naturschutzbund Salzburg ersuchte die Behörde am 2. 11. 2004 um Überprüfung und verlangte die bestmögliche Wiederherstellung dieses sensiblen Lebensraumes. Naturschutzbeauftragter Mag. Fischer-Colbrie und die zuständige Naturschutzbehörde sind inzwischen tätig geworden und gehen der Sache nach

-AU-

Illegaler Eingriff in geschützten Lebensraum



© Archiv Naturschutzbund

Wanderweg zum Schrabach-Wasserfall im Stubachtal eröffnet

Aus Anlass ihres 15 jährigen Bestehens wollte die Biotopschutzgruppe Pinzgau auch ein sichtbares Zeichen setzen: Und so machte sie einen versteckten Wasserfall im Stubachtal bei Uttendorf der Öffentlichkeit zugänglich. Der Schrabach ist der einzige Bach im Stubachtal, der noch nicht energiewirtschaftlich genutzt wird und so in seiner Natürlichkeit noch erhalten geblieben ist. Durch die Aufmerksamkeit, die dem Schrabachfall nunmehr zukommt, erhoffen die Biotopschützer, dass er auch in Zukunft ungestört fließen kann!

Die Eröffnung des Wegs nahm Landesrat Sepp Eisl am 23. September 2004 vor, in Begleitung von Nationalparkdirektor Harald Kremser und Hans Lerch (Nationalparkverwaltung), dem Bürgermeister von Uttendorf Franz Nill und Umweltanwalt Wolfgang Wiener. Durch die Anwesenheit dieser Persönlichkeiten wurde die hohe Wertigkeit der Erhaltung des Naturjuwels dokumentiert.



© Archiv Biotopschutzgruppe

Eröffnung des Wanderwegs zum Schrabachfall.

Bestellschein (Preise für Mitglieder, zuzügl. Porto)

.... Stück	Die Salzach - Wildfluss in der Kulturlandschaft à € 22,50	.... Stück	Naturkundlicher Wanderführer Untersberg à € 5,-
.... Stück	Rumpel, Pumpel, Hollerstock (Sing- und Wanderbuch) à € 10,90	.... Stück	Naturführer Inneres Fuscher Tal à € 5,-
.... Stück	Naturerlebnis Salzburg à € 19,90	.... Stück	Wanderführer Salzburger Hausberge (mit Gaisberg-Panorama) à € 4,-
.... Stück	Gersbergwege (Gaisberg) à € 6,-	.... Stück	Luftbildkarte der Stadt mit den Stadtbergen + Beschreibungen à € 1,-
.... Stück	Naturkundlich-geologischer Führer Glasenbachklamm à € 5,-	.... Stück	Wanderkarte Untersberg - Natur und Kultur à € 1,50

Name:

Adresse:

Datum/Unterschrift:

Bitte einsenden an:
NATURSCHUTZBUND Salzburg
Museumsplatz 2
5020 Salzburg

Beitrittserklärung und Buchgutschein

Neumitglieder erhalten einen „**Naturkundlichen Führer Glasenbachklamm**“
und ein **360°-Pocketpanoramabild** des Panorama-Verlags gratis

Weitere Vorteile für Mitglieder siehe unter www.naturschutzbund.at

Name:

Adresse:

Geburtsdatum oder Jahr:

Datum: Unterschrift:

- Ja, ich/wir möchte/n zur Rettung und Bewahrung unserer Natur beitragen und wünsche/n in den NATURSCHUTZBUND Salzburg aufgenommen zu werden
- Einzel-Mitglied (€ 24,- / Jahr inkl. Bezug der Zeitschrift Natur und Land)
- Familienmitgliedschaft (€ 30,- / Jahr inkl. Bezug der Zeitschrift Natur und Land)
- Ermäßigte Mitgliedschaft (€ 15,- / Jahr für Studenten, Lehrlinge, Mindestrentner,...)
- Förderer (€ 120,- / Jahr)

Bitte
ausreichend
frankieren

An den
NATURSCHUTZBUND
Salzburg

Museumsplatz 2
A-5020 Salzburg



Gottfried Tichy

Schweinchen Schnüffelr entdeckt die Welt

Band I. Die Entstehung der Erde, Geologie. 148 S., 67 Abb., Verlag Aichmayr, Schwabenstadt (2004); ISBN: 3-901722-08-4. 15x24 cm, Kartoniert. Auflage: 777 Stück. Preis: € 18,-

Zu bestellen über: michael@aichmayr.com oder gottfried.tichy@sbg.ac.at Mit weise lächelndem Humor gibt dieses Buch Antworten auf die vielen Fragen über das Wunder Erde. Die Gespräche zwischen dem gelehrten Raben Habakuk und dem neugierigen Schweinchen Schnüffelr wecken dabei nicht nur in kindgerechter Form das wissenschaftliche Interesse, sondern sind auch für die erwachsenen Leser eine Fundgrube des Wissens. Viele Fragen, die während der eigenen Kindheit von großer Bedeutung waren, gewinnen wieder an Leben und wecken den eigenen Forschungsdrang. Gottfried Tichy hat mit seiner Serie über das sympathische Schweinchen Schnüffelr, welche mit dem hier vorgestellten Band über die Entstehung der Erde und die Geologie beginnt, ein lebendiges Buch für alle Generationen geschaffen, das mit leisem Augenzwinkern den Kontakt mit seinem Lesepublikum sucht. Mit diesem Werk wird auch die erzählerische Tradition im Sinne Carlo Collodis wieder aufgegriffen. Auch der Autor des "Pinocchio" vermittelte in seiner frühen pädagogischen "Gianettino"-Reihe das für die Reifung der Persönlichkeit bedeutende Wissen. Ein Lehrer geht mit seinen Schülern auf Reisen und erklärt anhand zahlreicher Anschauungsbeispiele naturwissenschaftliche und geisteswissenschaftliche Besonderheiten.

Mag. Dr. Michael Aichmayr

Michael Breisky

Der Kompass im Kopf Menschliches Maß und Politik im 21. Jahrhundert

Otto Müller Verlag, Salzburg/Wien 2004, 260 Seiten, ISBN 3-7013-1088-2, Preis: ca. € 20,- In 12 Skizzen entwickelt der Autor ein neues Verständnis von gesellschaftlichen Zusammenhängen und behandelt aktuelle Themen wie Familienpolitik, Informationsgesellschaft und Demokratie - ein weitsichtiges Buch über die Entwicklung Europas.



Otto Henze und Johannes Gepp

Vogelnistkästen in Garten & Wald

6. Auflage im Leopold Stocker Verlag, Graz 2004, 243 Seiten, über 400 Farbbabb., 17,5 x 20,5 cm, kart., ISBN 3-7020-0992-2; Preis: € 19,90. Ein einmaliges Buch: 180 Farbabbildungen zeigen den Inhalt von Nistkästen in Originalgröße. Nicht nur die dort brütenden Vogelarten werden behandelt, sondern auch die verschiedenen Säugetiere wie Mäuse, Gartenschläfer, Fledermäuse und Insekten wie Hummel-, Bienen- und Wespenarten, die Nistkästen besiedeln können. Auch im Herbst verraten viele Spuren noch etwas vom Schicksal der Brut und den Ereignissen des Sommers. Folgende Kapitel werden im Detail behandelt: Baumhöhlen als natürliche Nistgelegenheiten, allgemeine Nistkastenkunde, Vogelnistkästen im Garten, Nistkastenpraxis im Wald, Bewohner der Vogelnistkästen und ihre Lebensweise; Störenfriede und Feinde der in Nistkästen wohnenden Singvögel, jährliche Reinigung und Nistkastenkontrolle. (Verlagsinfo)



Stefan Ehler

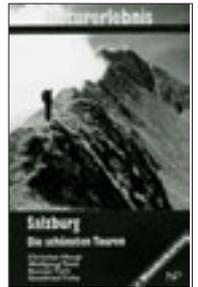
Wangari Maathai - Mutter der Bäume

Die erste afrikanische Friedensnobelpreisträgerin € [D] 8,90; Herder Verlag (2004) Die 64jährige Professorin der Veterinär Anatomie Wangari Maathai kämpft seit Jahrzehnten furchtlos für Menschenrechte, Demokratie und Umweltschutz - mit überwältigendem Erfolg. Sie war die erste Kenianerin, die einen Dokortitel erlangte; die erste, die Professorin wurde und die erste, die sich mit dem korrupten, brutalen Regime des ehemaligen Diktators Daniel arap Moi (Staatspräsident von Kenia von 1978-2002) anlegte. 1977 gründete sie die „Grüngürtelbewegung“ und hat seither über 30 Millionen Bäume gepflanzt und sich in unzähligen Initiativen gegen Rechtslosigkeit, materielle Not, Raubbau, Gewalt und für bessere Lebensverhältnisse engagiert. Sie wurde oft eingesperrt, verprügelt und misshandelt - aber sie ließ sich nicht aufhalten. „Dies ist eine Würdigung der Frauen Afrikas, die trotz aller Probleme weiterkämpfen“, erklärt Maathai. Der Friedensnobelpreis ist eine großartige Bestätigung für ihren Mut und ihre Arbeit, aber gleichzeitig auch für die vielen anderen Frauen in Afrika. Ihre Homepage: www.greenbeltmovement.org (Verlagsinfo).

Christian Heugl, Wolfgang Tonis, Gottfried Tichy und Roman Türk

Naturerlebnis Salzburg

Die schönsten Touren. Landschaft - Botanik - Geologie. NP-Buchverlag, St. Pölten, 2002, ca. 180 Seiten, ca. 70 Farbbilder, 50 Karten, Format 12 x 20,5 cm, ISBN 3-85326-519-7, Preis: € 19,90. Erhältlich auch beim NATURSCHUTZBUND Salzburg. Beim Wandern in Salzburg gibt es viel zu entdecken: eine einzigartige Flora und geologische Erscheinungen, die über die Entstehung der Erde Auskunft geben. Das Buch ist eine stimmige Kombination aus reizvollen Touren mit informativen Hintergrundinformationen zu Natur und Kultur. Es bietet zu jeder Wanderung eine Kurzcharakteristik sowie exakte Wegbeschreibungen und übersichtliche Karten. Der NATURSCHUTZBUND Salzburg empfiehlt Ihnen diesen Wanderführer.



ORF Universum Buch

208 Seiten mit zahlreichen Farbbildungen gebunden mit Schutzumschlag; Herausgeber: ORF (2004), Edition Gutenberg der Leykam Buchverlagsges., ISBN 3-900323-80-1; € 34,90. Universum fasziniert ein Millionenpublikum zweimal pro Woche - und das schon seit nunmehr fast zwei Jahrzehnten. In diesem prächtig bebilderten Band, der fast ausschließlich Fotos nutzt, die auf den zahlreichen Filmtrips entstanden sind, entführt UNIVERSUM in zehn Etappen auf eine Reise zu den großen und kleinen Naturwundern unseres Planeten.



Woher kommt unser „Öko-Strom“ ... ?

Wir haben uns nach einiger Überlegung und manchem Preisvergleich, weil wir als NGO auch mit den (zu) knappen Mitteln möglichst wirkungsvoll haushalten müssen, dafür entschieden, weitere 2 Jahre lang unseren Strom von der Salzburg AG zu beziehen. Diese ist zuletzt wegen des unterschiedlich hoch (von 3,3 % bis ca. 20 %) angegebenen Atomstromanteils mit ihrem Strom-Mix kritisiert worden - auch von uns. Und wir wollen nun einmal - das ist nicht bloß ein frommer Wunsch sondern eine Forderung - dass der Atomstromanteil der Salzburg AG gegen Null gehe. Je schneller je lieber. Diese Vorgabe sollte auch von der Politik vehementer einverlangt werden. Immerhin haben uns Salzburgs Spitzenpolitiker vor den Wahlen auf eine diesbezügliche Frage (siehe Kasten) entsprechend geantwortet...

Dass wir uns dennoch (noch!) für die Salzburg AG entschieden haben, liegt vor allem auch daran, dass wir die Salzburg AG - trotz ihres internationalen Stromhandels - als regionales Unternehmen, auf dessen Geschäftspraxis immerhin noch eine gewisse persönliche und politi-

sche Einflussmöglichkeit besteht, sehen. Preislich war schließlich zu einem reinen Ökostrom-Anbieter - in der generell recht undurchsichtigen Kostenkalkulation der Stromtarife - kein offensichtlicher Unterschied mehr.

Wir wollen uns jedenfalls, weil Energiepolitik eine zu wichtige Frage ist, als dass man sie den Energiekonzernen alleine überlassen dürfte, auch künftig mit Energiefragen befassen. Dabei sind wir auch zu Kooperationen mit Energiegesellschaften bereit, wenngleich uns manche Themen inhaltlich trennen wie z. B. der Bau von Erdgasleitungen in die Alpentäler statt intensiverer Biomassenutzung. Sinnvolle Energielösungen (Minimierung des Verbrauchs, Energiesparberatung, Einsatz optimierter Technologien,..) sind zu suchen und zu propagieren.

Wir beziehen künftig das von der Salzburg AG als **atomstromfrei angebotene Strom-Produkt „ÖKO-PLUS“** aus heimischer Kleinwasserkraft. Gewiss ist uns dabei klar, dass auch die Kleinwasserkraft einen nicht unerheblichen Eingriff in den Naturhaushalt der Fließgewässer



darstellt ... Aber das ist bei den Wasserkraftwerken der „reinen“ Ökostromanbieter - wie der oekostrom AG -, mit denen wir auch weiterhin positiv kooperieren (siehe S. 12), ebenso der Fall

Im übrigen bleibt für uns auch das **Stromsparen** ein wichtiges Thema! So wollen wir versuchen, unseren (immer noch bescheidenen) Stromverbrauch tunlichst nicht weiter steigen zu lassen. Wir hoffen, dass auch Sie - von wem immer Sie Ihren (Öko?)Strom beziehen - diesen Einsparungsversuch unternehmen, um so den jährlich steigenden Strombedarf und damit weitere Kraftwerksbauten hinten zu halten. Dann können wir mit den Worten der Salzburg AG (s. Seite 11) ruhig behaupten: Passt! -AU-

Eine unserer Fragen an Landes- und Stadtpolitiker anlässlich der Wahlen 2004 lautete:

Treten Sie / Tritt Ihre Partei für ökologisch orientierte Energieerzeugung, Energiebereitstellung und -nutzung ein, und zwar für eine Reduktion des Atomstromanteils der Salzburg AG:

Die Antworten der Landespolitiker:

ÖVP / Schausberger & Haslauer:	Ja. Eindeutig ja.
SPÖ / Burgstaller:	Ja. Auch sind wir für die Reduktion des Atomstromanteils der Salzburg AG.
FPÖ / Schnell:	keine Antwort
GRÜNE / Reiter & Schwaighofer:	Ja

Die Antworten der Stadtpolitiker:

SPÖ / Schaden:	<i>Die Salzburg AG legt größten Wert darauf, keinen Atomstrom zu verkaufen. Es wird in der Diskussion immer übergangen, dass wir in Salzburg den meisten Strom aus erneuerbaren Energiereserven beziehen - der Wasserkraft!</i>
ÖVP / Gollegger:	Ja. Ich bin für eine Reduktion des Atomstromes, da ich persönlich das mit der Nutzung der Kernenergie verbundene Risiko für unverträglich erachte. Es muss aber klar darauf hingewiesen werden, dass entsprechende Maßnahmen zur alternativen Energiegewinnung aus erneuerbaren Quellen unbedingt erforderlich erscheinen (z.B. lässt sich durch eine Effizienzsteigerung bei bestehenden Wasserkraftwerken eine wesentliche Verbesserung erzielen). Im Rahmen meiner Vorstands-Tätigkeit bei der Salzburg AG habe ich mich in diesem Sinn eingesetzt.
FPÖ / Tazl:	Ja
Bürgerliste / Padutsch:	Ja



Serviceline 0800 / 660 660 www.salzburg-ag.at

Passt!

Name Georg Embacher
 Job Technik für Wasserkraft
 Markenzeichen .. Alles im Fluss
 Pro Pinzgau
 Contra Trockenheit
 Im Team seit 1981

Sie merken nicht, dass Georg Embacher und seine 2000 Kollegen für Sie arbeiten. Sie merken nur, dass alles passt.



DIE WERBUNG

Christian Schickmayr

Neuer Wanderführer mit Gaisberg-Panorama

Im Panorama Verlag C. Schickmayr KEG sind neue Freizeit- und Wanderführer erschienen, darunter auch einer über Salzburgs Hausberge. Der im Postkartenformat aufgelegte Wanderführer hat neben der Beschreibung zahlreicher Wandermöglichkeiten in und rund um Salzburg mit einer echten Besonderheit aufzuwarten. Er enthält ein 360° Panoramafoto, aufgenommen vom Gaisberg-Sender mit traumhaftem Blick auf die gesamte Bergwelt der Salzburger Alpen, der Stadt Salzburg bis hinein in den Flachgau und das Seengebiet. Auf

dem gestochen scharfen Foto sind alle wichtigen Berggipfel mit Namens- und Höhenangabe versehen.

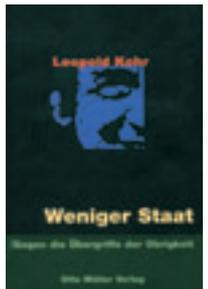
Der gesamte Wanderführer ist als Leporellofolder aufgemacht, welcher in einem cellophanierten Umschlag eingeklebt ist. Die enthaltenen Wandervorschläge (neben den Stadtbergen Mönchsberg, Kapuzinerberg und Maria Plain sind u. a. auch die Gaisberg- und Untersberganstiege beschrieben) sind alle mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar und somit auch für den nicht motorisierten Touristen ein idealer Begleiter. Durch den Leporellofalz lässt sich das Panorama auf die gesamte Breite von 160 cm aufrollen.

Der Wanderführer ist in deutsch und englisch erhältlich (Euro 4,50), das Panoramafoto ist auch als Fotoposter verfügbar. Informationen über dieses und weitere Produkte aus dem Panorama-Verlag unter www.panorama-verlag.at (Tel. 06274/299013) oder über den Naturschutzbund Salzburg (www.naturschutzbund.at, Tel. 0662/642909), wo es für Mitglieder einen vergünstigten Bezug der Produkte gibt.

BUCHTIPP

Leopold Kohr

Weniger Staat - gegen die Übergriffe der Obrigkeit



Otto Müller Verlag, Salzburg 2004, 184 Seiten, Hrsg.: Ewald Hiebl und Günther Witzany, ISBN 3-7013-1089-0, Preis: ca. € 20,-
 Würde und Lebensqualität des einzelnen Menschen stehen im Vordergrund des neuen Buches von Leopold Kohr - eine weitere hervorragende und weitblickende "Theorie der Größe" des Nationalökonomen und Philosophen. "Weniger Staat" ist 1965 erstmals auf Deutsch erschienen. Der Titel der englischen Originalausgabe zeigt, was das Buch fordert: "Freedom from Government" - "Befreiung vom Regiert-Werden". Es ist eine konsequente Weiterentwicklung der These, dass nur das Maßvolle zur Bereicherung des individuellen und sozialen Lebens beitragen kann und jedes Übermaß das Individuum erstickt. (Verlagsinfo)

Salzburgs Hausberge Freizeit- und Wanderführer

MIT 360°-PANORAMA

360°-Panorama vom Gaisberg mit Gipfelbezeichnungen

Foto/Skizzen: Christian Schickmayr, Karl Leisinger, TV Salzburg, Salzburg Land, Gesamtverteilung: Panorama Verlag C. Schickmayr KEG A 5152 Michaelbeuern, Bismarktstr. 43, Tel. 0662/6290903

Alle Urheberrechte vorbehalten, Kopieren/Verbreiten ist ausdrücklich verboten!

www.panorama-verlag.at

ISBN 3-902429-31-5

Drumond

Salzburgs Hausberge Freizeit- und Wanderführer

MIT 360°-PANORAMA

Sehenswürdigkeiten · Wanderwege · Bergtouren
 Einkehrmöglichkeiten · Fauna · Flora · Geschichte ...

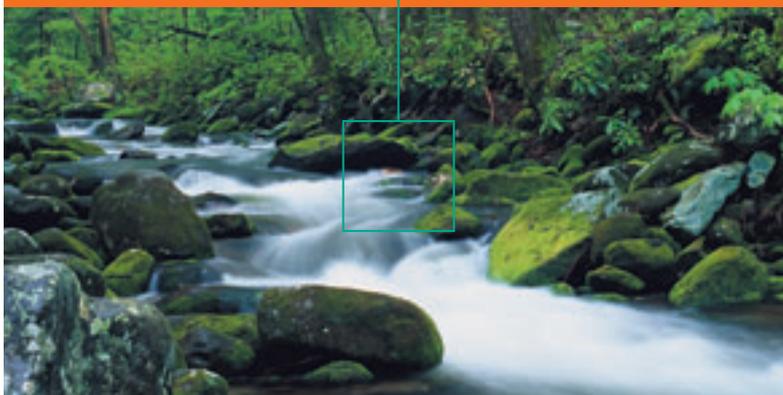
Salzburg im Naturpark, Foto: C. Schickmayr

panoramafoto auch als Fotoposter erhältlich

Drumond

PAPIER UND UMWELT

Wer mit den Ressourcen der Natur arbeitet, trägt eine große Verantwortung für die Zukunft.



Papier braucht die Ressourcen der Natur. Wasser, Luft und Holz sind das Kapital der Zukunft. Unsere Verantwortung liegt in der Erhaltung des natürlichen Lebensraumes. In den vergangenen 20 Jahren wurden in Hallein 144 Mio. Euro in Umweltmaßnahmen investiert. Dabei wurden 99% der Wasserbelastung und 97% des Schwefeldioxid-Gehaltes der Luft reduziert. Dafür haben wir den Umweltpreis EMAS 2003 erhalten. Gedruckt auf EuroBulk: Innenseiten 115g/m², Umschlag 150g/m²

M-real Hallein
Papier für Bestellungen

Veranstaltung



Samstag 15. Jänner 2005

10:00 bis 11:30 Uhr

Haus der Natur Kinderklub - Für Kinder ab 6 Jahren. Anmeldung erforderlich (Tel. 842653)

Kosten: € 3,50

Leitung: Mag. Andrea Bryk,
Mag. Markus Prötsch

Alpen entfalten

Das Gebirge vor unserer Haustüre hat sich vor etwa 15 Millionen Jahren aus dem Meer erhoben. Wie aber sind die Alpen entstanden und woraus bestehen sie? Was lebt in den Alpen? Findet man auf den Gipfeln die gleichen Tiere und Pflanzen wie im Tal? Den Antworten auf diese Fragen gehen wir nach und basteln unseren eigenen Modellberg.

Auf Deine Energie kommt's an



Tel. 01 - 961.05.61

oekostrom®

Schalt um auf oekostrom®

Die oekostrom AG ist der führende Ökostromanbieter Österreichs.
Wir beliefern auch gerne Ihren Haushalt mit 100% Ökostrom.
Alles zu Ihrem Stromwechsel unter: www.oekostrom.at

Herzlichen Dank an unsere Freunde, Mitglieder, Förderer und Sponsoren für die Zusammenarbeit und die Unterstützung unserer gemeinsamen Anliegen

Impressum:

NATUR@ktiv / GZ 02Z031441 M, P.b.b. - Verlagspostamt 5020 Salzburg, Versand 5024, Erscheinungsort Salzburg. Absender, Eigentümer, Herausgeber & Verleger: Österr. Naturschutzbund - Landesgruppe Salzburg. F.d.l.v.: Dr. Hannes AUGUSTIN, alle: Museumsplatz 2, A-5020 Salzburg, Tel. 0662/642909, Fax 0662/6437344, Mail: salzburg@naturschutzbund.at, Homepage: www.naturschutzbund.at Blattlinie: @ktiv für NATUR und UMWELT. Sekretariat: Gabriele Esterer; Druck: Bubnik, 5323 Ebenau. DVR 0698261.